

# Nachlese

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **20 (1844)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der Steuer- und Polizeikasse der Gemeinde Speicher vom 27. April 1843 bis 3. Mai 1844. 15 S. 8. \*)

Vermögenssteuern 5059 fl. 34 kr. An den Landsäckel mußten davon 2583 fl. 20 kr. abgegeben werden, und 1673 fl. 59 kr. nahm das vorjährige Deficit in Anspruch. Die Ausflüge der Schulkinder, welche im vorigen Jahr an die Stelle des Jugendfestes traten, kosteten der Gemeinde nur 21 fl. 20 kr. Der Gemeindefschreiber bezog für das Protokoll 120 fl. und eine Gratification von 30 fl.

Jahresrechnung der Brunnenamts-Verwaltung für den Flecken Herisau. Vom 1. Mai 1843 bis 15. Mai 1844. 4 S. 8.

Unter den Ausgaben, die 2635 fl. betrugten, kommen 647 fl. 6 kr. (für 18 Monate) auf die Nachtwächter und 234 fl. 25 kr. auf die Beiträge, welche diese Verwaltung für die Beleuchtung des Fleckens leistet. Das Vermögen des Brunnenamtes beträgt 16,049 fl.; einige Liegenschaften sind aber in dieser Summe nicht berechnet.

---

### Nachlese.

---

H. Pfarrer Bion verdient Nachahmung, daß er bei seiner Entfernung von **Rehetobel** nicht bloß ein Inventar des Pfarrarchives aufnahm, das von den Vorstehern verificirt wurde, sondern auch ein Duplum dieses Inventars in das Synodalarchiv legen ließ.

In **Weiden** haben die Vorsteher den löblichen Beschluß gefaßt, daß der Wochenmarkt am Charfreitag nicht mehr gehalten werde.

Seit längerer Zeit besitzt das hiesige Provisorat eine von H. Säckelmeister Tobler gestiftete Jugend-Bibliothek. Neulich hat eine Lesegesellschaft beschlossen, zur Förderung der Jugend-

---

\*) Jahrg. 1843, S. 113.

bildung eine zweite Bibliothek zu errichten, und das Werk bereits begonnen.

In **Wolfhalden** ist im vergangenen Jahr das vierte neue **Schulhaus** fertig und den 27. Heumonats mit einer einfachen, aber sehr wohl angeordneten Feier eröffnet worden. Es gehört dem Dorfbezirke und steht auf der Stätte des ehemaligen Kirchhofes. Bereits sind nahe an viertausend Gulden auf diesen gelungenen Bau verwendet worden, obschon die Kosten der Hofstatt unsers Wissens noch nicht ausgemittelt sind. Eine obrigkeitliche Prämie hat dieser Bezirk nicht gesucht.

In der Rechnung, welche H. Hauptmann Rohner den 11. März der Kirchhore in **Neute** vorlegte, finden wir in einem Anhange eine Uebersicht des Finanzzustandes dieser Gemeinde in den beiden Jahren 1822 und 1844, aus dem man mit Vergnügen entnimmt, wie sich das öffentliche Vermögen derselben in dem genannten Zeitraume sehr erfreulich vermehrt hat.

Im Jahr 1822, den 17. Mai, besaß die Gemeinde ein Vermögen von 15,930 fl. 29 kr., und das Vermögen der Schulen betrug 5289 fl. 8 kr.; zusammen also 21,219 fl. 37 kr.

Im Jahr 1844, den 11. März, war das Vermögen der Gemeinde auf 21,245 fl. 9 kr., dasjenige der Schulen <sup>o)</sup> auf 13,205 fl. 59 kr. angewachsen; zusammen 34,451 fl. 8 kr. Es ergibt sich demnach eine Vermehrung von 13,231 fl. 31 kr., von denen 7916 fl. 41 kr. auf die Schulen, 5314 fl. 40 kr. auf das gemeine Wesen fallen. Diese Vermehrung ist desto erfreulicher, wenn man bedenkt, daß die Gemeinde im nämlichen Zeitraume über 2000 fl. für ihre Straßen und über 1000 fl. für ihre Löschanstalten zu verwenden hatte.

---

<sup>o)</sup> Die Schulhäuser sind dabei berechnet wie folgt: dasjenige in Neute zu 1400 fl., dasjenige auf Mohren zu 1000 fl., und dasjenige im Schachen zu 3300 fl.

Im Rechnungsjahr 18<sup>43/44</sup> betrug der Zuwachs des Vermögens 429 fl. 14 fr., wovon 109 fl. 25 fr. auf Vermächtnisse, 29 fl. 42 fr. auf Hochzeitgaben fallen. Die Vermögenssteuern im nämlichen Jahre brachten der Gemeinde 876 fl. 38 fr. ein, von denen 83 fl. 20 fr. in den Landstüchel wanderten. Die Armen kosteten der Gemeinde 1152 fl. 43 fr.; für kirchliche Besoldungen hatte sie 483 fl. 2 fr., für Policeikosten 52 fl. 3 fr. zu bezahlen. Das Finanzwesen der Schule ist Sache der einzelnen Bezirke.

565816

### Der Ursprung und die Bedeutung der außerrohdischen Gemeindennamen.

Nach Mittheilungen von H. Joh. Kaspar Zellweger.

Es ist wol unnöthig, dieser Abhandlung ausführliche Aufschlüsse über den Namen des Landes **Appenzell** vorauszusenden. Bekannt genug ist, daß er von dem lateinischen Namen *Abbatiscella* — des Abtes Zelle — herstammt. Im 11. Jahrhundert bezeichnete das Wort *cella* oder Zelle eine Propstei oder Capelle. Wahrscheinlich bezog sich also der Namen Appenzell auf die kleine Capelle, die noch heutzutage in der Nähe des Landsgemeindeplatzes im Flecken Appenzell steht und nach der Volksfage älter als die Kirche selber sein soll. Für das hohe Alter derselben scheint auch die Form der Glocken zu zeugen, die sich in derselben befinden, die ganz derjenigen von Rühshellen gleicht, sowie die Glocken auch keinerlei Inschrift, noch Jahrzahl tragen. Daß das Wort *Abbas* in *Appt* verwandelt wurde, die *b* also in *p* übergangen, darf nicht auffallen, weil früher *Appt* und nicht *Abt* geschrieben wurde, welche frühere Schreibart sich dann auch im Namen Appenzell erhalten hat.